

Wien, im September 2023

## **Tag des Denkmals - 24. September 2023**

### **denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz**

**Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ öffnen am Sonntag, den 24. September 2023 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Kärnten ist mit 16 Programmpunkten vertreten.**

Der Tag des Denkmals 2023 zeigt die Vielfalt und Unterschiedlichkeit des kulturellen Erbes Österreichs im Jubiläumsjahr: Seit 100 Jahren gibt es das österreichische Denkmalschutzgesetz. Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ sind interessierte Besucher:innen eingeladen, landesweit mehr als 270 Programmpunkte kostenlos zu besuchen und mitzufeiern.

Der Tag des Denkmals präsentiert aktuelle Projekte der Denkmalpflege und lenkt die Blicke auch auf vorerst unscheinbare oder unbekannte Denkmale. Im Rampenlicht stehen dabei traditionelle Handwerkstechniken, die Werte und Qualitäten der unterschiedlichsten Denkmale, aber auch die Menschen, die dahinterstehen und mit viel Engagement zur Erhaltung des österreichischen Kulturerbes beitragen. Mehrere Programmpunkte zeigen am Tag des Denkmals das unter dem Schutz der UNESCO stehende Immaterielle Kulturerbe und machen damit lebendige kulturelle Ausdrucksformen sichtbar und erlebbar. Veranstalter:innen in ganz Österreich öffnen am 24. September 2023 ihre historischen Objekte für interessierte Besucher:innen und erzählen, was diese zu besonderen Orten und lebendigen Denkmalen macht. Und auch die Landeskonservatorate des Bundesdenkmalamtes präsentieren besondere Meilensteine der Denkmalpflege, erklären die Aufgaben des Bundesdenkmalamtes als Behörde und laden zum Diskurs über aktuelle Themen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ein.

## 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz

Wenige Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs setzte die junge Republik mit der Verabschiedung des österreichischen Denkmalschutzgesetzes am 25. September 1923 durch den Nationalrat einen Meilenstein der Denkmalpflege. Zwar hatte die Monarchie mit der „k.k. Zentralkommission“ bereits seit dem Jahr 1850 eine staatliche Einrichtung, aus der schließlich das Bundesdenkmalamt hervorging, ein Denkmalschutzgesetz fehlte jedoch. Seit 1923 hat das Bundesdenkmalamt den gesetzlichen Auftrag, das öffentliche Interesse an der Erhaltung unseres kulturellen Erbes durchzusetzen. Das Denkmalschutzgesetz gibt aber auch den Rahmen, auf die sich laufend ändernden Bedürfnisse zu reagieren und gleichzeitig die Denkmale nachhaltig und in ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung zu bewahren.

### Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **24. September 2023** unter dem Motto **„denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partner:innen bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert. Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte können bei freiem Eintritt besucht werden.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days ([www.europeanheritagedays.com](http://www.europeanheritagedays.com)), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende Besucher:innen, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können.

## **Der Tag des Denkmals in Österreich**

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

## **Der Tag des Denkmals in Kärnten**

Am 25. September 1923 wurde das österreichische Denkmalschutzgesetz verabschiedet. Jene „Eleganz und Schönheit“, die Bundespräsident Alexander van der Bellen der österreichischen Bundesverfassung bescheinigte, darf wohl auch für jenes Regelwerk in Anspruch genommen werden, das seit hundert Jahren den Erhalt des Denkmalbestandes gewährleistet: Auf seiner Grundlage wurde nach dem Ersten Weltkrieg der kulturelle Ausverkauf österreichischen Kulturgutes größtenteils verhindert und nach dem Zweiten Weltkrieg ein bestandsorientierter Wiederaufbau ermöglicht. Bis heute stellt das Denkmalschutzgesetz ein solides Fundament dar, um auf aktuelle Herausforderungen - zuletzt insbesondere im Zusammenhang mit dem Klimawandel - behördlich angemessen reagieren zu können.

Das diesjährige Motto *denkmal [er:sie:wir] leben* soll gleichzeitig zum Ausdruck bringen, dass die Agenden von Denkmalschutz und -pflege in unserer heutigen demokratischen, von Pluralität und Multikulturalität geprägten Gesellschaft nicht mehr einzig dem Staat überantwortet werden können, sondern uns allen obliegen und dass Denkmalwerte von uns allen in ihrer Fluidität begriffen und verhandelt werden müssen (vgl. Astrid Swenson zur Entmonumentalisierung des Denkmalbegriffes).

In Kärnten zeigen wir daher am diesjährigen Tag des Denkmals neben Projekten, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt umgesetzt wurden bzw. werden (kärnten.museum in Klagenfurt, Pfarrkirche in Krumpendorf, Arnoldmausoleum am Ankogel, Haus der Archäologie am Kathreinkogel, Grabungen in Mühldorf, „Probefresken“ in Nötsch, Wirtsstadel in Rangersdorf, „Kollerhof“ in Straßburg, Greißlermuseum in Unterthörl, Schloss Lichtengraben in Bad Sankt Leonhard), auch einige Adaptierungen von Bauten ohne Denkmalschutz, die zu beeindruckenden Ergebnissen führten (Brodi 1/ Loibltal an der Loiblstraße, Lassnigatelier und Vereinshaus „Hermagoras/ Mohorjeva“ in Klagenfurt/ Celovec). Mit den Pfahlbauten in Keutschach steht auch erstmals ein „Welterbe“ auf dem Programm!

Nutzen Sie die Gelegenheit, historische Gebäude und archäologische Anlagen zu besuchen, die exklusiv am Tag des Denkmals für Sie geöffnet werden!

Die Programmpunkte sind generell für alle Altersstufen geeignet, ein spezielles Kinderprogramm wird im kärnten.museum in Klagenfurt und beim UNESCO-Welterbe Keutschacher See angeboten. Das Landeskonservatorat für Kärnten des Bundesdenkmalamtes stellt sich bei einer Eigenveranstaltung im Klostergarten Maria Luggau vor.

**Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/presse>**

**Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/programm>**

**Rückfragehinweis:**

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

[breit@ideal.co.at](mailto:breit@ideal.co.at), +43 676 35 96 365

**Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Kärnten:**

OR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Geraldine Klever, Referentin

[geraldine.klever@bda.gv.at](mailto:geraldine.klever@bda.gv.at), +43 1 534 15-850 552 / +43 676 88 325 413

## Programmpunkte in Kärnten

### Veranstaltung des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Kärnten:

#### **Maria Luggau – Klostergarten**

##### **Zehn Jahre Arzneipflanzengarten Maria Luggau**

Der Klostergarten der Serviten in Maria Luggau zählt zu den interessantesten Schöpfungen der historischen Gartenarchitektur Kärntens. Auf den ältesten Stichen des 17. Jahrhunderts sieht man bereits die bis heute erhaltenen Einfriedungen, Terrassierungen, geometrisch angeordneten Wege, Beetkompartimente, Gartenportalen und -pavillons.

Im Rahmen eines mehrjährigen Restaurierungsprojekts wurde die untere Terrasse mit dem „Spatztempel“ wiederhergestellt und 2013 feierlich eröffnet. In seinem zehnten Bestandsjahr beherbergt der Garten mittlerweile über 120 verschiedene Heil-, Würz- und Duftkräuter, die auch geerntet und verarbeitet werden. Der Klostergarten Maria Luggau ist von Mai bis Oktober täglich geöffnet und es finden einmal wöchentlich Führungen zum Thema „Klostergärten und Klostermedizin“ statt. Am Tag des Denkmals gibt es Sonderführungen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte des Gartens und zum Garten als Ort von Anbau und Ernte, Platz der meditativen Einkehr und Quelle des Wohlbefindens.

[Details zum Programmpunkt](#)

### Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Kärnten:

#### **Bad Sankt Leonhard - Schloss Lichtengraben**

##### **Landwirtschaft im Denkmal**

Nördlich von Bad Sankt Leonhard im Teufenbachtal bilden das frühneuzeitliche Schloss Lichtengraben und die im Kern mittelalterliche Wasserburg ein malerisches Denkmalensemble. Die wirtschaftliche Grundlage für den Erhalt der historischen Bauten liefert eine Biolandwirtschaft mit Forellenzucht, Obstbau, Imkerei, Forstwirtschaft und Jagd. Die Bewirtschaftung der von Streuobstwiesen und Naturteichen gesäumten Anlage erfolgt ökologisch-nachhaltig. Weiters bietet die Anlage Möglichkeiten für Feste und Feiern, für Urlaub und als Filmkulisse.

Am Tag des Denkmals lädt die Eigentümerfamilie zu einem historischen Rundgang.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **Borovlje - Brodi 1**

### **Kraj in njegov spomin – O spominjanju in življenju v hiši Brodi 1**

Hišo na naslovu Brodi 1 ob cesti na Ljubelj sta leta 1896 zgradila cesarski in kraljevi cestni oskrbnik Miha Kohlprat in njegova prva žena Neža. Sobe in "črna kuhinja" so v prvotnem konstrukcijskem stanju. Deske na stropu drvarnice izvirajo iz barak "Koncentracijskega taborišča Ljubelj sever", zunanjega taborišča koncentracijskega taborišča Mauthausen. Javno obravnavanje tega časa in s tem tesno prepletene družinske zgodovine se je zgodilo šele desetletja po koncu vojne: od leta 2015 je hiša ob cesti na Ljubelj, ki od leta 1983 ni več naseljena, umetniško in kulturno prizorišče (projekt »Interferenzen«). Panoji, predstavljeni kot del stalne razstave, doprinašajo delček avstrijske zgodovine in pripovedujejo o geografskih, jezikovnih in čustvenih izkušnjah v prelomnih časih.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **Celovec - Mohorjeva družba**

### **Živeti dvojezičnost**

Mohorjeva družba v Celovcu je bila ustanovljena leta 1851 na pobudo blaženega škofa Antona Martina Slomška. 1894 se je dogradila matična hiša na Vetrinjskem obmestju. V tem obdobju se je Mohorjeva razvila v največjo slovensko založbo. Po razpadu monarhije je bilo delovanje Mohorjeve močno omejeno in v letih 1940-45 zaradi političnih razmer na Koroškem prepovedano. Po drugi svetovni vojni je družbi uspelo, da je postala pomemben steber slovenske izobraževalne in kulturne dejavnosti na Koroškem. Direktor Mohorjeve dr. Karl Hren vabi na vodenje po hiši, kjer delujejo knjigarna, založba, ljudska šola z varstvom in prireditveni center. Na dan spomenika si lahko ogledate poleg obsežne zbirke del Valentina Omana in Gustava Januša tudi hišno zbirko sodobne slovenske umetnosti.

[Details zum Programmpunkt](#)

## **Ferlach - Loibltal 1**

### **Das Gedächtnis des Orts - Ein Haus erklärt seine Geschichte**

Das Haus Brodi 1 an der Loiblstraße wurde 1896 von dem k.u.k. Straßeneinräumer Miha Kohlprat und seiner Frau Neža errichtet.

Die Zimmer und die Schwarze Küche sind im ursprünglichen baulichen Zustand. Die Deckendielen der Holzhütte stammen von Baracken des sogenannten KZ Loibl Nord, das als Außenlager

Mauthausens 1943 bis 1945 am Loibl betrieben wurde. Eine Aufarbeitung dieser Zeit und der damit eng verwobenen Familiengeschichte(n) fand erst Jahrzehnte nach Kriegsende statt.

Seit 2015 wird das ab 1983 nicht mehr bewohnte Haus an der Loiblstraße künstlerisch und kulturell bespielt. Das Projekt trägt den Namen „Interferenzen“. Die im Rahmen einer Permanentausstellung präsentierten Schautafeln vermitteln ein Stück österreichischer Geschichte und erzählen von geographischen, sprachlichen und emotionalen Grenzerfahrungen.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Keutschach - UNESCO-Welterbe Keutschacher See**

#### **Zeitreise zu den Pfahlbauten**

Verborgen unter Wasser im Keutschacher See befindet sich das bisher einzige UNESCO-Welterbe Kärntens: eine jungsteinzeitliche Pfahlbausiedlung. Sie stammt aus dem frühen 4. Jahrtausend v. Chr. und ist damit beinahe 6.000 Jahre alt. Durch die außergewöhnlichen Erhaltungsbedingungen von Funden aller Art unter Wasser geben die Pfahlbauten einen einmaligen Einblick in den Alltag der urgeschichtlichen Menschen. Seit 2011 gehören sie daher gemeinsam mit vier weiteren Siedlungen im Mondsee und Attersee zum österreichischen Teil des UNESCO-Welterbes Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen. Insgesamt bilden 111 archäologische Fundstellen in sechs Ländern dieses UNESCO-Welterbe. Mit der Familienführung „Zeitreise zu den Pfahlbauten“ werden die Kärntner Pfahlbauten erlebbar und erfahrbar – auch an Land. Bei einer Wanderung am Ufer des Keutschacher Sees und im Ramsarmoor erfahren Besucher:innen alles über das Leben und die Umwelt vor 6.000 Jahren und wie die Zeugnisse davon geschützt und für die Nachwelt erhalten werden. Spiele und Rätsel regen zum Mitmachen an und urgeschichtliche Handwerkstechniken können ausprobiert werden. Veranstaltet und geführt wird vom Kuratorium Pfahlbauten, das die österreichischen Pfahlbausiedlungen als nationales Welterbemanagement seit 2012 betreut.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Klagenfurt - Hermagoras Verein**

#### **Zweisprachigkeit [er : sie : wir] leben**

Die Mohorjeva družba / Hermagoras-Verein in Celovec / Klagenfurt wurde 1851 auf Anregung des Bischofs Anton Martin Slomšek gegründet. 1894 wurde das Mutterhaus am Viktringer Ring fertiggestellt. Die Hermagoras entwickelte sich zu dieser Zeit zum größten slowenischsprachigen

Verlag. Mit dem Zerfall der Monarchie wurde die Tätigkeit der Hermagoras stark eingeschränkt und in den Jahren 1940 bis 1945 war diese in Kärnten aus politischen Gründen verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte sich der Verein zu einer Säule slowenischsprachiger Bildungs- und Kulturarbeit in Kärnten entwickeln. Hermagoras-Direktor Dr. Karl Hren lädt zur Führung durch das Haus, in dem sich unter anderem eine Buchhandlung, ein Verlag, eine Volksschule samt Hort und ein Veranstaltungszentrum befinden. Am Tag des Denkmals besteht neben der Besichtigung der Werke von Valentin Oman und Gustav Januš die exklusive Möglichkeit zur Besichtigung der hausinternen Sammlung zeitgenössischer slowenischer Kunst.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Klagenfurt - kärnten.museum**

#### **Erlebnistour für Kinder durch das kärnten.museum**

143 Jahre nach seiner Grundsteinlegung wurde das kärnten.museum in der Klagenfurter Museumgasse 2022 vollkommen neu ein zweites Mal eröffnet. Vollkommen neu, weil im Zuge seiner Generalsanierung sowohl architektonisch als auch inhaltlich kein Stein auf dem anderen geblieben ist. Die Vision: Ein neues Haus für Kärnten, ein Kärntner Universalmuseum, das sich verwandelt und den Wandel selbst zum neuen Inhalt hat. Am Tag des Denkmals wird allen jungen Besucher:innen die Möglichkeit geboten, einzutauchen in ein Denkmal voller hidden gems. Gemeinsam mit den Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern des Hauses dürfen sie ein „denkmal [er:sie:wir] leben“ und erleben.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Klagenfurt - Lassnig-Atelier**

#### **Boden finden im Klagenfurter Atelierhaus in der Klostergasse**

Maria Lassnig bezog 1945 ihr erstes eigenes Atelier in der Klostergasse 1 in Klagenfurt. Ursprünglich von Fotografen genutzt, befand sich das Atelier im nördlichen Zubau eines im Kern barocken Bürgerhauses am Heiligengeistplatz.

Schnell versammelte sich im Lassnig-Atelier die Nachkriegsavantgarde. Die Künste waren wieder frei, und es gab dort Brot und Liebe. 1951 verließ Maria Lassnig ihr Atelier, in dem ihre Weltkarriere ihren Anfang genommen hatte und ging nach Paris. 1979 wurde das Bürgerhaus abgerissen, vom Atelier blieb eine Ruine. Maria Nicolini kaufte die Ruine 1980 – leichtsinnig. Nach Jahrzehnten des Wartens, Überlegens, Planens fiel die Entscheidung: Das Atelier sollte gerettet werden. Aus der

Ruine entstand, begleitet durch den Architekten Gerhard Piber, das original restaurierte Maria Lassnig-Atelier. Es ist noch nicht öffentlich zugänglich. Für eine Besichtigung am Tag des Denkmals wird um telefonische Anmeldung zehn Minuten vor dem geplanten Besuch gebeten.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Krumpendorf - Pfarrkirche Krumpendorf**

#### **Kirche [er : sie : wir] leben**

Die 1959-1962 durch den Architekten Alfons Nessmann errichtete Krumpendorfer Kirche ist der ideale Standort für die Umsetzung der Vision einer zeitgemäßen und niederschweligen Kirche. Zwischen 2002 und 2007 ließ die Pfarre vom Architekten Felix Orsini-Rosenberg den Kirchplatz neu gestalten und den Innenraum in Orientierung an die liturgischen Erfordernisse adaptieren. Die Anordnung im Innenraum entstand aus der Konzentration auf die zwei Ursakramente Taufe und Eucharistie und folgt der Struktur einer Ellipse mit zwei Brennpunkten.

Der Pfarrer und Bischofsvikar Mag. Hans-Peter Premur, der Schwerpunkte in den Bereichen des interreligiösen Dialogs, Migration, Schöpfungsverantwortung und Kunst setzt, sowie die Gemeinschaft rund um die Pfarre fühlen sich in der Heiligen Mehrzweckhalle seit Jahren sehr wohl. Am Tag des Denkmals wird ein großes Erntedankfest in Verbindung mit der Finissage des Krumpendorfer Kultursommers gefeiert, bei dem Musiker:innen und bildende Künstler:innen gemeinsam mit der Gemeinde ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen wollen. Die Feier ermöglicht das seltene Erleben einer Vielfalt, die von kirchlicher Liturgie über die Einbindung moderner Kunst bis hin zur nachhaltigen Gastronomie und der Verkostung von Bio-Weinen reicht. Das Motto „denkmal [er : sie : wir] leben“ passt, da das Kreuz des verstorbenen Künstlers Heinz Goll als zentrales Symbol in seinen Balken die Worte Liebe und Leben vereint.

Die Heilige Messe mit Erntedankfest findet von 10:00 Uhr bis circa 14:00 Uhr statt.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Mallnitz - Arnoldmausoleum**

#### **Österreichs höchstgelegene Grabstätte**

Ein Alleinstellungsmerkmal hinsichtlich seiner Lage besitzt zweifellos das sogenannte Arnold-Mausoleum in luftigen 2.700 Metern Höhe am Ankogel.

Bauherr seiner eigenen Grabstätte war der aus Bayern stammende Karl Arnold (1853-1929). Seine große Leidenschaft hatte der studierte Pharmazeut und Chemiker 1929 in der Mallnitzer Bergwelt

gefunden - fast tausend Kilometer entfernt von der tierärztlichen Hochschule Hannover, wo Arnold am Chemischen Institut als Professor lehrte. Die Verdienste des Alpinisten Karl Arnold sind im Inneren des Mausoleums auf einer Kupfertafel nachzulesen. Da das Arnold-Mausoleum inzwischen erheblichen Sanierungsbedarf aufweist, ist 2023 ein Kooperationsprojekt des Deutschen Alpenvereins als Eigentümer mit dem Bundesdenkmalamt geplant, um den für Kärnten einzigartigen hochalpinen Grabbau zu retten.

Am Tag des Denkmals gibt es eine geführte Wanderung von der Bergstation Ankogelbahn zum Mausoleum. Bitte beachten Sie, dass dafür geeignete Wanderausrüstung erforderlich ist und dass die Veranstaltung bei Schlechtwetter entfällt.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Mühldorf - Museum Argentum und Grabungsgelände**

#### **Tag der offenen Grabung**

1898 stieß man in Mühldorf auf ein römerzeitliches Badehaus.

Im Fokus eines 2017 vom Archäologen Stefan Pircher initiierten Forschungsprojekts steht nicht nur die damals aufgefundene Badeanlage, sondern auch eine Vielzahl weiterer Gebäude, die man mittels geophysikalischer Prospektion entdeckte. Inzwischen widmen sich ein 2021 eröffnetes Museum und drei Rundwege der römischen Ansiedlung an der oberen Drau. Auch heuer werden Grabungen durchgeführt, um mehr über die vorrömische und römische Besiedelung des heutigen Orts Mühldorf herauszufinden.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Nötsch - Museum Nötscher Kreis**

#### **Impressionen zu „denkmal [er:sie:wir] leben“**

In der Wiegele-Mühle, seit 1876 in Familienbesitz, werden Brote und Mehlspeisen noch nach alter Handwerkstradition hergestellt und im benachbarten Wohnhaus verkauft. Im Obergeschoss des Wiegele-Wohnhauses befindet sich seit 1998 das Museum des Nötscher Kreises, das in jährlichen Ausstellungen - heuer unter dem Titel „Impressionen“ - Leben und Werk von Franz Wiegele, Anton Kolig, Sebastian Isepp und Anton Mahringer beleuchtet.

Zeugnisse des Schaffens der bedeutenden Künstler der Zwischenkriegszeit findet man heute nicht nur in vielen österreichischen Museen, sondern auch vor Ort: am Friedhof, an der Kirche Sankt Kanzian und im Gartenpavillon des Hotels Marko, wo in Zusammenarbeit des Bundesdenkmalamts

mit Land und Gemeinde eine freskale Gemeinschaftsarbeit der Kolig-Werkstatt vor dem Verfall gerettet wurde.

Am Tag des Denkmals wird die neue Publikation zu den so genannten Probefresken präsentiert.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Obervellach - Burg Groppenstein**

#### **Neues Leben in alten Mauern**

Die Burganlage Groppenstein wurde vom Wiener Architekten Adolf Stipberger ab 1872 als Wohnsitz revitalisiert. Er hat sich hier neben seinen Tätigkeiten als Kärntner Landeskonservator und Alpenvereinsorganisator privat als denkmalpflegender Bauherr engagiert.

Die bisher durch schriftliche Quellen scheinbar gesicherte Datierung des mittelalterlichen Wohnturms musste überraschend durch die Altersbestimmung des verwendeten Bauholzes in das zweite Viertel des 14. Jahrhunderts verlegt werden, das gleiche Entstehungsdatum zeigen auch die dendrochronologischen Untersuchungen der Burgkapelle. Im behutsam restaurierten Innenraum der Kapelle können mehrere Phasen von qualitätvollen Wandmalereien des 14. Jahrhunderts besichtigt werden.

Der Burghof steht allen Besucher:innen offen, der Wohnturm kann nur innerhalb einer Führung betreten werden. Dafür ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Bitte beachten Sie, dass es Parkmöglichkeiten nur am Fuße des Burgfelsens in Raufen 3 gibt. Vom Parkplatz Groppensteinschlucht führt dann der Fußweg links über die Mallnitz-Brücke und rechts den historischen Weg zur Burgkapelle und zur Burg hinauf.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Rangersdorf - Wirtshaus und Wirtsstadel zu Sankt Peter**

#### **Wirt zu Sankt Peter und Mauerspeicher - ein Denkmal beleben**

Neben der Rangersdorfer Kirche prägen das Wirtshaus, ein mächtiger Pfeilerstadel sowie ein mit den Jahreszahlen 1502 versehener Mauerspeicher das historische Ortszentrum von Rangersdorf. Eine Datierung am Brüstungsbrett des Stadels bezieht sich auf eine Erneuerung der Holzkonstruktion zu Beginn der 1920er-Jahre, während die Gewölbe des bruchsteingemauerten Untergeschosses und auch zweitverwendete, gehackte Hölzer auf einen älteren Kern verweisen. Im Gasthaus erinnert die so genannte Fercherstube an den aus der Region stammenden Dichter Johann Fercher von Steinwand (1828-1902). Nach der Unterschutzstellung und vor allem dank der

Initiative einer örtlichen Interessensgemeinschaft konnte der Wirtsstadel vor dem Abbruch gerettet und als Veranstaltungszentrum adaptiert werden. Auch der im Eigentum der Gemeinde stehende Mauerspeicher ist inzwischen mit Schindeln neu eingedeckt und restauriert. Mit der bereits 2022 begonnenen und bis 2024 geplanten Adaptierung des Wirtshauses als Dorfkaffeehaus und Wohnstätte wird demnächst dieses einer nachhaltigen Neu- und Weiternutzung zugeführt. Im nächsten Schritt soll auch der Platz zwischen Stadl, Wirtshaus und Mauerspeicher zu einem einladenden Dorfzentrum umgestaltet werden.

Am Tag des Denkmals gibt es ein Konzert und ein Mölltaler Bäuerinnen-Café im Wirtsstadel, eine Lesung mit Informationen und Texten über und von Fercher von Steinwand in der Fercherstube, eine Ausstellung zur Geschichte des Anwesens und der bisherigen Restaurierungen sowie einen Ausblick auf die nächsten Projektschritte.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Schiefing am Wörthersee - Haus der Archäologie am Kathreinkogel**

#### **Spuren der Vergangenheit - Auftrag für die Zukunft**

Der Kathreinkogel ist eine markante Erhebung mit einer langen Geschichte.

Frühe Funde reichen bis in die Steinzeit zurück. In der Bronzezeit vor 3000 Jahren gab es am Berg eine Siedlung mit Hütten, Webstuhl und Feuerstellen. Später wurde diese Siedlung von den Römern überbaut. Eine frühchristliche Kirche, zwei Zisternen, ein Gräberfeld, eine Wehrmauer und Häuser zeugen von ihrer Anwesenheit. Funde aus den Ausgrabungen sind im Haus der Archäologie zu sehen.

Mit der mittelalterlichen Kirche Sankt Katharina ist der Berg bis heute ein spiritueller Ort, für manche auch ein Ort der Kraft. Davon zeugt auch die junge Tradition des Wunschbaums: Dabei erleben Besucher:innen nicht nur die Vergangenheit, sondern suchen auch Wege in die Zukunft.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Straßburg - Kollerhof**

#### **Von Wirtshauskultur im Kollerhof bis zum Höhenkoller**

Noch innerhalb der Stadtmauer, am westlichen Ausgang von Straßburg, befindet sich ein markantes Gebäude, das Gasthaus vulgo Koller, das unter Einbeziehung eines mittelalterlichen Wachturms im 15. Jahrhundert zum Gerichtsgebäude ausgebaut wurde.

Nach der aufwändigen Adaptierung und Restaurierung durch ein seit 2004 im Gurktal ansässiges Wiener Unternehmen wurde das Gebäude im April 2023 als Gasthof wiedereröffnet. Zusätzlich stehen im ersten Obergeschoss Betriebsräumlichkeiten, im zweiten Obergeschoss vier Wohnungen für betreutes Wohnen sowie im Dachgeschoss Veranstaltungsräume unter der klingenden Bezeichnung „Höhenkoller“ zur Verfügung.

Am Tag des Denkmals führt Hausherr Ing. Andreas Wotke durch das wieder belebte und vielfältig genutzte Denkmal.

[Details zum Programmpunkt](#)

### **Thörl-Maglern – Greißlermuseum**

#### **Greißlerkultur, Gailtaler Tracht und Kirchtagsbrauch**

Das alte Krämergeschäft in Thörl-Maglern, nur wenige Schritte von der italienischen Staatsgrenze entfernt, war seit der Regentschaft Maria Theresias bis 1989 der Nahversorger der Umgebung.

Heute ist das alte Geschäft ein Museum, in dem man erleben kann, wie zu Urgroßmutterzeiten eingekauft wurde. Außerdem gibt es viel über die Untergailtaler Tracht und deren Herstellung zu erfahren. Im Vorjahr wurden im alten Geschäftsraum unter einem Ölanstrich wertvolle

Biedermeier-Gewölbemalereien gefunden. Um neben der traditionellen Kaufhauskultur auch die künstlerische Ausstattung des Hauses und damit ein Stück ländlichen Kulturguts zu erhalten, hat der Verein Freunde des Greißlermuseums die denkmalgerechte Freilegung und Restaurierung der Malereien veranlasst.

[Details zum Programmpunkt](#)